

LIGA DER SPITZENVERBÄNDE DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE
IN MECKLENBURG-VORPOMMERN e. V.



Arbeiterwohlfahrt



Caritas-Verbände



Deutsches
Rotes
Kreuz

Deutsches Rotes Kreuz



Diakonie

Diakonische Werke



PARITÄT

Der Paritätische
Wohlfahrtsverband



Zwist

Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland

Ministerium für Soziales und Gesundheit
Mecklenburg- Vorpommern
Ministerin Manuela Schwesig
Postfach

19048 Schwerin

15.5.2009

Verbesserung der Rahmenbedingungen in Mecklenburg- Vorpommern für die Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen

Sehr geehrte Frau Schwesig,

nochmals vielen Dank für das interessierte und offene Gespräch am 4. Mai 2009. Im Ergebnis baten Sie u.a., dass sich die LIGA kurzfristig zu folgenden Fragen abstimmt:

- Flächendeckende Verbesserung der Personalschlüssel oder punktuelle zusätzliche Förderung von „bedürftigen/ benachteiligten“ Kindern
- Diagnoseverfahren zu Klärung des individuellen Förderbedarfs
- Kita- Rahmenvertrag für Mecklenburg- Vorpommern

Unsere nachfolgenden Positionen basieren im Wesentlichen auf dem Ihnen am 4. Mai 2009 vorgestellten Stufenplan der LIGA, in dessen Rahmen sich die LIGA- Verbände schon zu den einzelnen Prioritäten geeinigt haben und auf der am 7. Mai 2009 in Berlin veröffentlichten Expertise von Prof. Susanne Viernickel und Stefanie Schwarz „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung“ die die Diakonie, der Paritätische und die GEW im Rahmen eines gemeinsamen Forschungsprojektes in Auftrag gegeben haben.

Mit freundlichen Grüßen

Christina Hömke
Vorsitzende

LIGA DER SPITZENVERBÄNDE DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE IN MECKLENBURG-VORPOMMERN e. V.



Arbeitserwählfahrt



Caritas-Verbände



Deutsches
Rotes
Kreuz

Deutsches Rotes Kreuz



Diakonie

Diakonische Werke



PARITÄT

Der Paritätische
Wohlfahrtsverband



Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland

Position der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Mecklenburg- Vorpommern zu einigen Fragen im Zusammenhang mit der Novellierung des KiföG und des Einsatzes der zusätzlichen finanziellen Landesmittel

Flächendeckende Verbesserung der Personalschlüssel oder punktuelle zusätzliche Förderung von „bedürftigen/ benachteiligten“ Kindern? Diagnoseverfahren zu Klärung des individuellen Förderbedarfs?

„Das Wohlbefinden, das Verhalten und die Entwicklung von Kindern stehen in einem Zusammenhang mit der Fachkraft- Kind- Relation... Es finden sich Hinweise auf Schwellenwerte, ab denen die pädagogische Prozessqualität und das Verhalten und Wohlbefinden von Kindern negativ beeinflusst wird. Sie liegen bei Gruppen mit unter dreijährigen Kindern bei 1:3 bis 1:4; bei Gruppen mit drei- bis sechsjährigen Kindern bei ca. 1:8 und bei Gruppen mit fünf- und sechsjährigen Kindern bei 1:10.“¹

Der Entwicklungsbedarf hinsichtlich der Personalschlüssel bzw. der Fachkraft- Kind-Relationen ist für Mecklenburg- Vorpommern enorm. Dadurch, dass wir in allen Altersbereichen von den fachlich empfohlenen Relationen noch weit entfernt sind und hier alle Kinder in den jeweiligen Altersbereichen betroffen sind, besteht aus Sicht der LIGA der größte Handlungsbedarf eben bei der Verbesserung der Personalschlüssel mit entsprechender Auswirkung auf die Fachkraft- Kind- Relation. Eine Budgeterhöhung bei den Mitteln des Landeshaushaltes um 15 Mio. Euro ist sehr lobenswert, kann wegen der Größe der Entwicklungsaufgaben aber nur ein erster Schritt sein. Auch wenn wegen dieser begrenzten Mittel zunächst nur ein eher minimaler Schritt gegangen werden kann, ist es doch unumgänglich, hier den Anfang zu machen. Die pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen müssen dringend entlastet werden, damit sie die Möglichkeit erhalten, **alle Kinder individuell fördern** zu können. Ihnen ist dafür die erforderliche Zeit im Rahmen der mittelbaren pädagogischen Arbeitszeit zur Verfügung zu stellen.

Eine Grundprämisse erfolgreichen pädagogischen Handelns ist dabei eine ressourcenorientierte Förderung von Kindern und nicht die Orientierung an Defiziten.

Eine mit hohem formalem Aufwand geführte einmalige Erfassung (**mittels Diagnoseverfahren**) wird zudem dem großen Tempo und der Unterschiedlichkeit der Entwicklung von Kindern nicht gerecht. Es kann nur ein momentaner Entwicklungsstand eines Kindes erfasst werden.

Flächendeckende Diagnoseverfahren sind außerdem zusätzlich durch die Fachkräfte nicht zu leisten, da sich ihre Zeitressourcen nicht verbessern. Hingegen muss die zielgerichtete Beobachtung und Dokumentation das entscheidende fachliche Instrument aller pädagogischen Fachkräfte als Basis für die individuelle Förderung der Kinder wer-

¹ Prof. Dr. Susanne Viernickel, Stefanie Schwarz: Expertise „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung- Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft- Kind- Relation“ Seite 2 .Hrsg.: Der Paritätische Gesamtverband, Diakonie und GEW. Mai 2009

den. Aber dadurch dass ihnen nicht ausreichend Zeit im Rahmen der mittelbaren pädagogischen Arbeit zur Verfügung steht, können sie diese Aufgabe momentan kaum erfüllen. Die Hochschule Neubrandenburg ist durch das Bildungsministerium vor kurzem beauftragt worden, die bisher bei den Kita- Trägern verwendeten Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente zu erfassen um u.a. den weiteren Entwicklungsbedarf einschätzen zu können.

Eine punktuelle **zusätzliche Förderung** von sog. „bedürftigen bzw. benachteiligten“ Kindern bzw. **von Kindern in „sozialen Brennpunkten“** auf der Basis der allgemein schlechten Personalausstattung fokussiert die Fördermöglichkeiten der pädagogischen Fachkräfte auf die Arbeit mit benachteiligten Kindern und ermöglicht so nicht ausreichend eine chancengerechte Entwicklung aller Kinder. Zusätzliche Förderung muss aufbauen auf einer fachlich adäquaten Förderung aller Kinder.

Zur Frage in welchem Altersbereich zuerst eine Verbesserung stattfinden sollte, wäre aus der aktuellen Expertise von Diakonie, Parität und GEW zu schlussfolgern, dass eine **Verbesserung bei Kindern im Alter unter drei Jahren besonders wirkungsvoll** ist : „Für Kinder unter drei Jahren wirkt sich damit die Fachkraft- Kind- Relation besonders stark auf die täglich erlebte Qualität in der Kita aus.“²

Kita- Rahmenvertrag für Mecklenburg- Vorpommern

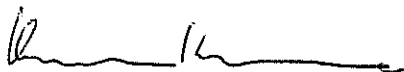
Die LIGA lehnt den Abschluss eines Rahmenvertrages mit den kommunalen Spitzenverbänden in dem Fall ab, wenn über den Rahmenvertrag alleinig die strukturellen Qualitätsstandards geregelt werden sollen.

Wir halten es für unumgänglich, dass landesrechtliche Voraussetzungen geschaffen werden, damit es bei der Festlegung der wesentlichen Qualitätsstandards keine kommunal unterschiedlichen Regelungen gibt. Sie sind über das KiföG M-V einheitlich vorzugeben.

Sinnvoll wäre der Abschluss eines Rahmenvertrages, um Orientierungen für die Anerkennung einzelner Kostenpositionen zu geben, jedoch nicht um notwendige strukturelle Rahmenstandards individuell auszuhandeln.

Für die Diskussion zur KiföG- Novellierung erwarten wir eine auf der 2. Effektstudie von Frau Prof. Mönch- Kalina sowie auf den Vorschlägen des Landesjugendhilfeausschusses basierende gründliche Analyse des gesetzlichen Veränderungsbedarfes für Mecklenburg- Vorpommern. Unabdingbare Voraussetzung für die Formulierung von Qualitätsmaßstäben ist ein Abgleich der fachlichen Anforderungen (die durch die zukünftige Bildungskonzeption vorgegeben werden) mit den dafür erforderlichen strukturellen Rahmenbedingungen.

Schwerin, 15.05.2009



Christina Hömke
Vorsitzende

² ebenda S. 17